

# ludger orlok

## berlin / münchen

**Ludger Orlok wurde 1965 in Duisburg geboren. Er absolvierte seine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz in München und New York. Als Tänzer und Darsteller arbeitete er u.a. mit Peter Zadek, Lenz Teatro / Lenz Rifrazioni in Parma, Effenberger + Lesjak, Coogan Dancers, Ralf Jaroschinski, Katja Wachter / Selfish Shellfish. Seit 1995 entstehen eigene Choreografien in München, Berlin, Parma und Seoul, u.a. das choreografische Dialogprojekt mit Iztok Kovac bei der Tanzwerkstatt Europa, München, im August 2002 und „Selbstfern“ bei den TANZTAGEN in den Sophiensaealen Berlin im Januar 2003. 2004 startet Orlok ein fortlaufendes Projekt mit dem Titel „Zwischenblick“ in München, Berlin (TANZTAGE) und Parma. Er arbeitete als Kulturmanager für das Podewil, die staatsbankberlin und die Tanzfabrik Berlin. 2001 war er zudem Gastprofessor für Release-Technik an der Korean National University of Arts, Seoul.**

Mich interessieren Abstraktionen von alltäglichen, wunderlichen und naturwissenschaftlichen Phänomenen, erzählt von Tänzerdarstellern mit ihren ganz besonderen individuellen Mitteln im Bühnengeschehen. Im Arbeitsprozess präsentiere ich intuitive und provozierte Entwicklungen als ein vorläufiges Ergebnis in Form einer Etappe, allgemein „Aufführung“ genannt. Seit zwei Jahren steht die Konfrontation von Tänzerkörpern und medialem Bildkörper im Fokus meiner Arbeit. Insbesondere das Wechselspiel von zwei-dimensionalen, bewegten und unbewegten Videoprojektionen mit dem dreidimensionalen Raum und Körpern sind die aktuellen Herausforderungen. Aktuell ergründe ich, ausgehend vom physiologischen Vorgang des Sehens und dessen neurologischer Verknüpfung im Gehirn, die unbewussten Mechanismen subjektiver Wahrnehmung. Da zwischen Erkennen und Erkenntnis jedoch allerlei Raum für Selbsttäuschung und Realitätsverschiebung liegt, interessiert mich das, was eigentlich im Verborgenen liegt, der Blick zwischen Wahrnehmung und Wahrheit.

Ludger Orlok

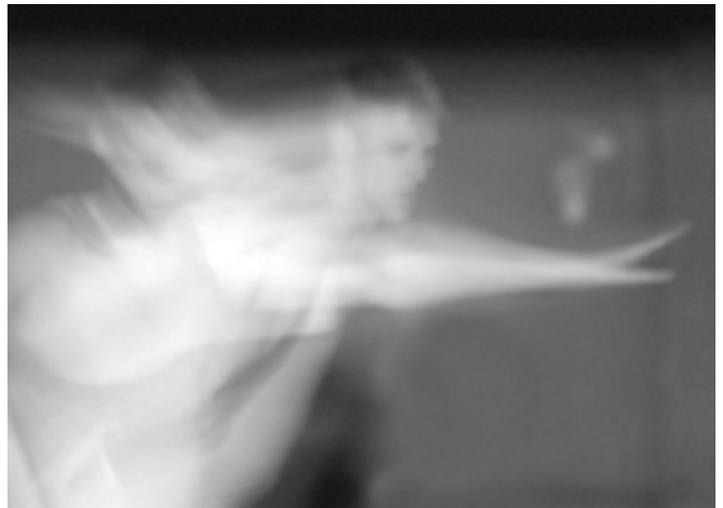
Er ist ein markanter Tänzer: groß, mit langen Gliedern, die er elegant zu kurven und humorvoll abzuzirkeln weiß. Je nach Identität oder aber auf der Suche nach ihr. Ludger Orlok spielt in seinen Stücken mit der Entfremdung von der eigenen Physis, dem Eintauchen in eine andere Person, der Überblendung verschiedener Körper und dem Aufgehen in einer großformatigen, den Raum füllenden Videosequenz. Seine Solowerke und Gruppenarbeiten kreisen um die Themen der Identität, der Sehgewohnheiten und Wahrnehmungsweisen. Atmosphärische Bild-Licht-Raum-Kompositionen bringen Live-Tanz und bewegte Video-Bilder auf ganz eigene, spannungsvolle Weise zusammen. In „Selbstfern – Phase drei. Ein Tanzstück außer sich“ fluten Tänzerkörper in Flusswellen, später werden ihnen Körperfragmente und Gesichter anderer Personen auf den eigenen Leib projiziert, hinter denen ihre Identität vollkommen verschwindet. Mit ruhiger Hand, dezent, aber durchaus selbstironisch und gewitzt inszeniert Ludger Orlok seine zwischen stimmungsreicher Opulenz und skurriler Note oszillierenden Stücke (gerade in seinem Solo „Blickdicht“ zum Irakkrieg und seiner Rezeption). Mediale Wechselspiele, Zwischenblicke, mit Augenzwinkern.

Katja Schneider

#### works available for touring 2004:

„Zwischenblick“ (2003)  
„Blickraum“ (2003) solo, stage: 6 x 6 m  
„Blickdicht“ (2003) solo, stage: 6 x 6 m  
„ZwischenBlick“ (2003) 5 performers, stage: 10 x 10 m  
„Selbstfern – Phase drei. Ein Tanzstück außer sich“ (2002) 3 dancer, stage: 10 x 10 m  
„selbstfern“ (2002) solo

www.tanztendenz.de



» Selbstfern «

Foto: Franz Kimmel

**Ludger Orlok, born in 1965 in Duisburg, got his contemporary dance training in München and New York. As a dancer and actor, he has worked among others with Peter Zadek, Lenz Teatro / Lenz Rifrazioni in Parma, Effenberger + Lesjak (Coogan Dancers), Ralf Jaroschinski and Katja Wachter / Selfish Shellfish. He has been putting on his own choreographies in München, Berlin, Parma, and Seoul since 1995 including the Choreographics Dialogue Project with Iztok Kovac at the Tanzwerkstatt Europa in München in August of 2002 and "Selbstfern" at the TANZTAGE in the sophienseale in Berlin in January of 2003. In 2004, Orlok commenced a continuing project entitled "Zwischenblick" in München, Berlin (at the TANZTAGE) and Parma. He worked as the cultural manager for the Podewil, the staatsbankberlin and Tanzfabrik Berlin. He was also a guest professor for release technique at the Korean National University of Arts in Seoul 2001.**

*I am especially interested in abstraction of everyday, odd and scientific phenomena, its embodiment by dance-performers with their own very special means on stage. During the work process, I present intuitive and provoked developments as temporary results, in a form of milestone, normally called "performance". For the last two years, the focus of my work has been the confrontation of dancing bodies with medial body images. The interplay of two-dimensional moving and static video projections with three dimensional space and bodies are the really special challenge. Currently I am delving into the unconscious mechanisms of subjective perception, based on the physiological action of seeing and its neurological connection to the brain. Since there is much room for self-deception and shifts of reality between recognition and knowledge, I am interested in that which actually lies concealed, a look at what lies between perception and truth.*

Ludger Orlok

*He is a striking dancer: tall, with long limbs, which he knows how to curve elegantly or draw amusing circles with. Depending on which identity or rather in search of one. Ludger Orlok plays in his pieces with alienation from one's body, the submersion into a different person, the blending of different bodies and the dissolution into large, space filling video sequences. His solo pieces and group works revolve around themes of identity, visual habits and forms of perception. Atmospheric image-light-space compositions bring live-dance and moving video images together in a special, intense way. In "Selbstfern – Phase drei. Ein Tanzstück außer sich" dancing bodies float in waves, later have body fragments and faces of other people projected onto their own body, images behind which their identities completely disappear. Ludger Orlok stages his pieces with a calm hand, discreet, but thoroughly self-ironic and humorous, oscillating between evocative opulence and bizarre ideas (especially his solo "Blickdicht" about the war in Iraq and its media perception). Medial interplay, gazes in between, with a wink.*

Katja Schneider